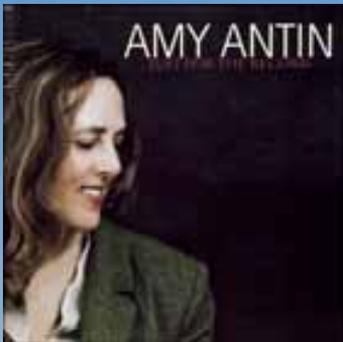


Da capo...

Le Forum d'Vinyl 03/12

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



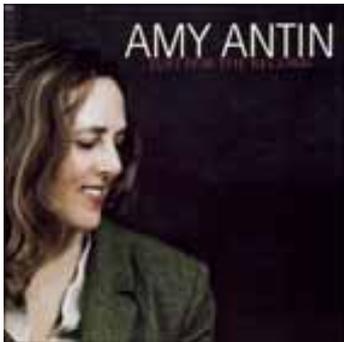
**Tolle Songs, toller
Sound, tolle Platte!**

Die Highlights in diesem Heft:

- **New West jetzt bei Warner unter Vertrag**
zum Einklang gibt es zwei klasse Aufnahmen „Live From Austin“ von Willie Nelson und Susan Tedeschi
- **Paul McCartney und Bruce Springsteen**
zwei Altmeister mit neuen Scheiben
- **Sonderangebote von Speakers Corner!**
mit stark reduzierten Angeboten aus dem feinen Speakers Corner-Katalog
u.v.m.



Highlight des Monats



Amy Antin - vocals
Steve Klink - Piano
Sascha Delbrouck - Bass
Roland Höppner - Drums

Aufnahmen durch Reinhard Kobialka bei Topaz Audio in Köln.
Mastering durch Günter Pauler bei Pauler Acoustics in Nordheim.

Produziert von Werner Meyer für MEYER RECORDS.
Gepresst bei Optimal auf 180 g-Vinyl.

Blue Note war in den 50er und 60er Jahren eines der renommiertesten Jazz-Labels überhaupt. Das Label wurde 1979 von EMI gekauft und sogleich dicht gemacht. Die Neugründung durch Capitol fand 1985 statt. Damals suchte man junge, talentierte Musiker, um das Label wieder attraktiv zu machen. Das Jahr 2000 war ein Wendepunkt in der Blue Note-Geschichte. Aus einem großen Musiker-Pool wurden die zwei besten Musikerinnen überhaupt ausgewählt: Norah Jones und eben Amy Antin. Man konnte sich aber nur für eine entscheiden. Schlussendlich entschied man sich für Norah Jones, da diese den besseren Background hatte, ihr Vater war schließlich kein geringerer als Ravi Shankar, obwohl viele Kritiker Amy Antin musikalisch den Vorzug gaben. Der Rest ist Geschichte und Blue Note hatte mit Norah Jones nach langer Zeit wieder den sehnlichst erwarteten Millionenerfolg.

Amy Antin - Just For The Record (180 g)

In ihrer Wahlheimat Köln ist die amerikanische Singer-Songwriterin Amy Antin schon längst eine Berühmtheit der lokalen Kulturszene: vor allem ihr Engagement für junge aufstrebende Kollegen und auch ihre zweite Begabung als Malerin fanden in Köln großen Anklang. Mit ihrer neuen Platte „Just for the record“ zeigt Amy Antin aber einmal mehr den eigentlichen Grund ihrer Beliebtheit: sie ist einfach eine grandiose Musikerin.

Ihre Biographie liest sich allerdings zunächst ganz anders: Musik sei ein schönes Hobby, aber nicht mehr, bekam sie von ihren Eltern zu hören, studierte also in New York, promovierte sogar in Literaturwissenschaften - und wurde erst spät von einem Freund ermutigt, ihr Talent als Sängerin und Gitarristin zu nutzen. In Köln schließlich fand Amy Antin die richtige Umgebung, um ihrer Passion nachgehen zu können.

Auf „Just for the record“ stellt Amy Antin die Gitarre in die Ecke, und verzichtet damit auf das typische Attribut der Songwriter-Zunft. Stattdessen umgibt sie sich mit einem perfekt besetzten Jazz-Trio: Steve Klink am Piano, Sascha Delbrouck am Bass und Roland Höppner an den Drums. Dadurch erhalten ihre Kompositionen einen tollen jazzigen Sound, sophisticated und cool, aber auch warm und innig. Und durch die einfühlsame Begleitung entsteht auch ein faszinierender Fokus auf Amy Antins wie für Jazzgesang geschaffene Stimme, und vor allem auf den wunderschönen Melodien ihrer Songs, die sich von Beginn an tief ins Gedächtnis eingraben wollen.

An den Texten ihrer Songs merkt man die frühere Literaturwissenschaftlerin: eine solche Liebe zur Sprache, vor allem zum Sprachwitz, aber auch zu den Situationen und den Geschichten, aus denen große Literatur wie direkt aus dem Leben heraus entsteht, das findet man selten. Amy Antin erzählt von diesen Situationen, die jeder kennt, oder zu kennen glaubt, und gibt einem das Gefühl, endlich gesagt zu haben, was man selbst nie in Worten fassen kann. Ob sie dabei mit lakonischer Poesie vom Ende einer Liebe singt, wie im Titelsong „Just For The Record“, oder mit überbordendem Wortwitz und bösem Zynismus eine scheiternde Beziehung zu Grabe trägt, wie in „Friday Night“ - stets sind Beziehungen das Thema, und stets hört man gerne zu, weil hier eine spricht, die auch wirklich etwas zu sagen hat, und es zu sagen versteht. Absolut tolle Songs, richtig toller Sound, unglaublich tolle Platte. Dies ist mit Abstand eine der schönsten Platten, die in letzter Zeit zu hören war. Ganz ganz dicke Empfehlung!

No 179 K 1/P 1 29,00 €

Als besonderes Schmankerl gibt es diese LP auch - solange der Vorrat reicht - als **limitierte**, von Amy Antin **handsignierte Edition!**

No 179sig K 1/P 1 29,00 €

Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Brian Davison - Every Which Way (150 g)



Rock

War „Every Which Way“ eine Band, oder einfach nur fünf Leute, die zusammen ein einziges Album aufgenommen haben, um danach wieder getrennte Wege zu gehen? So genau lässt sich das nicht sagen. Nachdem die Supergroup „The Nice“ sich aufgelöst hatte, trommelte Schlagzeuger Brian Davison vier Freunde zusammen, um ein paar Gigs zu spielen und eine Platte aufzunehmen. Dass nicht mehr daraus geworden ist, ist schade, ändert aber nichts daran, dass „Every Which Way“ ein echter Geheimtipp für Prog-Rock-Freunde geblieben ist. Die Songs aus der Feder von Sänger Graham Bell sind so gut auf den Punkt gebrachte Verschmelzungen von Text und Musik, dass es spielerisch leicht erscheint, daraus eben jene episch angelegten faszinierenden instrumentalen Passagen zu generieren, in denen neben der Rhythmusgruppe um Davison vor allem Saxofonist und Flötist Geoffrey Peach begeistert.

LHC 00111 K 1-2/P 1-2 25,50 €

Dzyan & Reinhard Karwatky - Electric Silence (160 g)



Rock

„Electric Silence“ aus dem Jahr 1974 ist die letzte Platte von Dzyan, und steht damit am Ende einer ebenso kurzen wie wechselvollen Bandgeschichte. In nur vier Jahren hatte beinah jede Position in der Band zwei oder mehr wechselnde Spieler gesehen, stilistisch hatte sich die Band dabei vom Krautrock über Progressive Rock bis hin zum Jazzrock entwickelt. Doch letztlich werden solche Kategorisierungsversuche der Musik auf „Electric Silence“ nicht gerecht: experimental ist das, was hier zu hören ist, so viel ist klar. Jazz? Nun, Improvisation ist sicher der vorherrschende Modus Operandi, aber die großformatigen Strukturen dahinter verraten die klassische Ausbildung der beteiligten Musiker. Rock? Nun, Bass, Gitarren und Schlagzeug machen sicher einen mehr als ordentlich rockenden Eindruck - aber Marimbafon, Sitar, Geige und Flöte? Multi-Instrumentalist und Bandleader Reinhard Karwatky lässt mit Dzyan einfach die versammelte Hölle der weltweiten Musikgeschichte losbrechen. Und das ist mitreißend und unterhaltsam.

LHC 00092 K 1-2/P 1-2 25,50 €

Kathleen Edwards - Voyageur (180 g, USA)

Gemeinsam mit Bon Iver-Boss Justin Vernon ist der kanadischen Songwriterin Kathleen Edwards mit „Voyageur“ ein wunderschönes Popalbum mit warmen Akustikklängen gelungen. Ganz im Licht ihrer Vergangenheit - sie wuchs in der Schweiz und in Südkorea auf - stehen sowohl die ruhigen, traurigen oder schwermütigen Songs als auch die temporeichen Nummern („Change The Sheets“, „Empty Thread“). Aber besonders die



Pop

langsamere Tracks wie z.B. „A Soft Place To Land“ oder „House Full Of Empty Rooms“ bekommen Flügeln und füllen den Raum mit Wärme und geschmeidiger Poesie. Letzterer verzaubert ohne Schlagzeug, dafür mit Kontrabass und einem Flügel, dazu der fragile Gesang, der trotzdem selbstbewusst erklingt, und im Hintergrund die Stimme von Vernon. Eine ergreifende Kombination bildet die Resonatorgitarre und der weiche Klang des Fender-Rhodes-Pianos beim traurigen „Pink Champagne“. Klappcover.

ZOE 1143 K 2/P 2 29,50 €

Everlast (2 LP, inkl. CD) - Songs Of The Ungrateful Living



Pop

Der Rapper und Songwriter Everlast feierte kurioserweise seinen größten Erfolg mit der bluesig rockenden Crossovernummer „What It's Like“. Auch der Opener des neuen Albums „Songs of the Ungrateful Living“ lässt uns zuerst ein anderes Genre erwarten. „Long at All“ sorgt als akustische Ballade für eine Nummer, die ganz klar in Blues und Country verankert ist. Erst in den folgenden Songs wird einem wieder klar, dass es sich hier um einen Musiker handelt, der aus dem Hip Hop-Bereich kommt. Crossover wird hier groß geschrieben, Everlast ist ein musikalischer Grenzgänger, der seine Hörschaft spaltet. Mit offenen Ohren für beide Seiten hört man ein gelungenes, vielseitiges Album, das mal ordentlich rockt, sich mal dem beatuntermalten Sprechgesang widmet, mal mit akustischen Gitarrenklängen besticht um dann wieder mit ordentlich Beats daher zu kommen. Krönendes Finale des Albums ist die akustische Livenummer „Black Coffee“, die noch einmal kräftig unterstreicht, warum Everlast nicht nur unter Rapfreunden einen großen Namen hat: Seine markante, tiefe Stimme überzeugt nicht nur im Sprechgesang, sondern ist auch gesanglich wunderbar einsetzbar. Ein Album, das uns auf ganzer Linie positiv überrascht hat. Klappcover.

260.171 K 2/P 2 24,50 €

George Gruntz & Barney Wilen & Kenny Clark - Jazz Sound-Track From Mental Cruelty



Jazz

Man sollte sich nicht davon abschrecken lassen, dass auf dieser Platte groß „Seelische Grausamkeit“ geschrieben steht, und das auch auf einem recht düster anmutenden Plattencover. „Seelische Grausamkeit“ ist lediglich der Titel eines schweizer Films aus dem Jahr 1960, der die verschiedenen Krisen und Verfallstadien einer zerstörten Ehe beleuchtet. Als einer der ersten deutschsprachigen Filme nutzte „Seelische Grausamkeit“ modernen Jazz als Filmmusik, um dem Film eine zeitgemäße, realis-

tische Klangkulisse zu geben. Komponiert hat diesen Soundtrack der Schweizer Pianist George Gruntz, der für die Umsetzung den großen Kenny Clark am Schlagzeug gewinnen konnte, sowie eine französisch-schweizerisch-belgische Bläser-Trias. Natürlich ist das nun keine gewöhnliche Jazzplatte, sondern eben ein Soundtrack. Keine langen, introvertierten Soli und ausufernde Kompositionen werden hier geboten. Dafür zeigt Gruntz eine außerordentliche Begabung dafür, verschiedene Stimmungen einzufangen, den Figuren des Films Motive und Themen anzudeuten, und eine Geschichte zu erzählen. Ein richtig überzeugendes Stück Filmmusikgeschichte und eine richtig gute Jazz-LP obendrein!

L 60 K 1-2/P 1-2 19,50 €

Glen Gould - Bach: The Goldberg Variations (180 g, Mono)



Klassik

Glenn Gould - Piano
Glenn Goulds legendäre Einspielung der Goldberg-Variationen von 1955 sind ein Meilenstein der Musikgeschichte. Hinter dem Titel verbirgt sich eines der bekanntesten Werke für Tasteninstrumente Johann Sebastian Bachs. Nicht zuletzt durch Glenn Goulds Kult-Einspielung gewann das Werk im vergangenen

Jahrhundert an Popularität. Typisch für Bach ist die technisch versierte und kunstvolle Variation der „Aria“, bei der jeder einzelne Satz einen eigenständigen Charakter hat. Dieses stark nuancierte Werk fordert vom Pianisten eine hohe Virtuosität. Der 23-jährige Gould spielte das Werk wie ein kaum wiederholbares Phänomen ein. Er sollte zum gefragten Bach-Interpreten werden. Der Kanadier überzeugt mit musikalischem Einfühlungsvermögen, beeindruckt mit schier halbrecherischem Tempo und übermittelt die Tiefe der Komposition mit Leidenschaft und Souveränität. So skurril und exzentrisch er sich in persönlichen Eigenheiten geben vermochte, mit diesen Goldberg-Variationen hat er dargelegt, wie tief er Musik derartiger geistiger Spannweite auszuloten vermag, welch ungeheurer Ausdruckswille, Kraft und rhythmische Entschiedenheit in ihm stecken. Nicht zu reden von der schier unfassbaren technischen Souveränität, der Bach-polyphonen Virtuosität, die der junge, geniale Pianist da bereits einzusetzen hatte. Das bleibt immer noch ohne Vergleich.

Eine beeindruckende Darbietung, welche die Musikwelt damals wie heute zu begeistern weiß. Ein absolutes Muss für Kenner klassischer Musik.

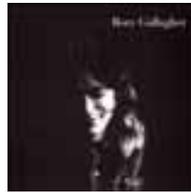
Klanglich trotz des hohen Alters der Aufnahme und dem dadurch bedingten relativ hohen Rauschpegels und gelegentlichen Band-DropOuts richtig gut. Ein einzigartiges Tondokument mit Kultcharakter, das für viel Freude beim Zuhörer sorgt.

DOZ 419 K 1-2/P 2 19,00 €

Rory Gallagher - Rory Gallagher (180 g)

Erstveröffentlichung 1971.

Rory Gallagher und seine abgewetzte Fender Stratocaster waren ein gern gesehenes Team im Rockpalast, so war es ihnen vergönnt, die erste Rocknacht in der Essener Grugahalle 1977 zu eröffnen. Der Ire sorgte

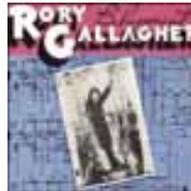


Rock

bereits mit seinem selbsttitulierten Solodebüt für Begeisterung. Gemeinsam mit Gerry McAvoy am Bass und Wilgar Campbell an den Drums (Vincent Crane trägt in „Wave Myself Goodbye“ und „I'm Not Surprised“ das Klavier bei) zieht Gallagher los, die Musikwelt zu erobern. Bluesrock vom Feinsten mit Groove und Virtuosität an der Gitarre liefert er ab. Die selbstgeschriebenen Songs lassen einen regelrecht in der Musik versinken. Man spürt jeden Riff, jeden Basslauf, jeden Beat (natürlich empfiehlt es sich die Lautstärke seiner Anlage hier ordentlich auszureizen). Gallagher begeistert mit einem unheimlichen Gespür für sein Instrument und beweist sein songwriterisches Talent. Doch das Album sollte erst der Anfang sein. Das Debüt eines der ganz großen Gitarristen der Rockmusik.

MOV 452 K 1-2/P 1-2 23,50 €

Rory Gallagher - Blueprint (180 g)



Rock

Erstveröffentlichung 1973

„Blueprint“ ist das dritte Album von Rory Gallagher. Zu hören ist an den Drums erstmals Rod d'Ath, der Wilgar Campbell ersetzt, sowie Lou Martin am Klavier, der das Trio zum Quartett ergänzt. Furios geht es los mit „Walk on Hot Coals“, der Opener reißt von der ersten Sekunde an mit und besticht mit dem Zusammenspiel von Gallaghers Gitarre mit Martins Klavier. Instrumental greift Multiinstrumentalist Gallagher mal wieder in die Trickkiste und bedient neben seinem liebsten Kind, seiner Stratocaster, Mundharmonika, Mandoline und Saxofon. Pianist Martin, der auch an der Gitarre zu hören ist, sorgt mit seinem Klavierspiel für guten alten Rock'n'Roll. Eines der Highlights ist der 8-Minüter „Seventh Son of a Seventh Son“, der ordentlich swampt und dabei kräftig in die Groove-Kiste greift. „Blueprint“ bluest, groovt und rockt.

MOV 455 K 2/P 1-2 23,50 €

Rory Gallagher - Deuce (180 g)



Rock

Erstveröffentlichung 1971

Bereits ein halbes Jahr nach der ersten Soloscheibe kam Rory Gallaghers zweites Album „Deuce“ heraus. Im Gegensatz zum Vorgänger wollte Gallagher statt Perfektion auf der neuen Scheibe die Energie einer Live-Performance einfangen. Energetisch gehen er, Gerry McAvoy und Wilgar Campbell zu Werke. Diesmal

gibt es keinen Gast am Klavier und auch keine instrumentalen Ausflüge an Saxofon und Co. für Gallagher (mit Ausnahme der Mundharmonika). Doch dies schadet dem Album nicht. Die puristische Produktion hat ihren eigenen Reiz und bringt die gewünschte Atmosphäre ohne Weiteres an den Mann. Ruhigere Töne werden angeschlagen, in Kontrast gesetzt zu rockenden Riffs, die Nuancen in Richtung R'n'B und Blues eingeschlagen. „Deuce“ ist ein vielschichtiges Album, das Gallagher als

energetisch-virtuosen Gitarristen zeigt, der hervorragend auf seine beiden Mitstreiter eingestimmt ist.

MOV 453 K 2/P 1-2 23,50 €

Rory Gallagher - Tattoo (180 g)



Rock

Erstveröffentlichung 1973. Auf seinem vierten Studioalbum „Tattoo“ stehen Rory Gallagher Gerry McAvoy am Bass, Lou Martin an den Keys und Akkordeon sowie Rod de'Ath an den Drums zur Seite. Der Multiinstrumentalist zeigt sich erneut von der vielfältigen Seite und bedient neben seiner legendären Stratocaster Saxofon, Mandoline und Mundharmonika. Obwohl es bereits das zweite Album innerhalb eines Jahres war und es mitten im Dauer-Tour-Stress entstand, gelang es Gallagher mit frischem, kreativem Material zu überzeugen. Geprägt ist „Tattoo“ von groovenden Bluesrocknummern, die mit ihrem Facettenreichtum und purer Musikalität niemanden still sitzen lassen. Bereits der Opener „Tattoo'd Lady“ und das darauf folgende „Cradle Rock“ strotzen nur so von Energie und reißen sofort mit. Ungebremst leidenschaftlich rockt sich Gallagher nebst Mitstreitern durch das Album und präsentiert sich von seiner besten Seite. Einige seiner besten Live-Nummern entstammen diesem Album.

MOV 456 K 1-2/P 1-2 23,50 €

Grandloom - Sunburst



Rock

Grandloom ist eine deutsche Rockband aus dem Raum Cottbus, stilistisch irgendwo zwischen wuchtig hartem Stoner Rock, Heavy und Psychedelic Rock, Electric Blues und Jam Rock anzusiedeln. Die drei Jungs verzichten auf übermäßige Selbstinszenierung: schlicht und kurz steht auf der Rückseite der Platte: Hans - Bass, Rischi - Drums,

Thomas - Gitarre. Und dazu ein unscharfes kleines Foto der drei vor einem verrosteten Wohnwagen. Aussagekräftiger ist da schon das Coverbild: ein Mammut und zwei Dinosaurier. Und so kommt diese Musik auch daher. Wuchtig, alt, knorrig, mit dem Mut zur Langsamkeit, aber auch mit einer unbezwingbaren archaisch wirkenden Kraft. Schier endlose instrumentale Jam-Passagen über Loops und Licks von Bass und Schlagzeug, die einen nimmermüden Einfallsreichtum bezeugen, und das alles ohne Synthesizer, programmierte Drums, Overdubs und ähnlichen Schnickschnack. Das erinnert an die 60er und 70er Jahre, an Bands wie Jeff Beck, Jimi Hendrix, Black Sabbath oder Queens of the Stone Age.

GrandSun K 2/P 1-2 16,50 €

Beth Hart - 37 Days (2 LP, 180 g)

Wenn man die Stimme von Beth Hart zum ersten Mal hört, fragt man sich unwillkürlich: was hat die Frau nur dort, wo andere Menschen ihre Stimmbänder haben? Irgendein wesentlich leistungsfähigeres Instrument jedenfalls. Rau, metallisch, aber auch weich und einfühlend kann diese Stimme sein, kann rocken wie



Rock

ein voll aufgedrehter E-Gitarren-Verstärker, und wenn sie sich in den Balladen und ruhigen Passagen in sich selbst zurückzieht, klingt diese Stimme fast wie eine Kraft, die sich nur schwer und ungern im Zaum halten lässt. Die Songs von Beth Hart sind Folk-Rock vom Feinsten, erfreulich unangepasst, mit diesem Hauch von echter, ungekünstelter Lebensweisheit, der es einem so leicht macht, sich Zurückzulehnen, und sich etwas erzählen zu lassen. Andererseits - zum Zurücklehnen ist diese Platte definitiv zu rockig. Ist auch gut so.

MOV 485 K 1-2/P 1-2 31,50 €

Heartless Bastards - Arrow (2 LP, USA)

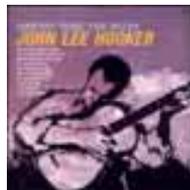


Rock

Frontfrau Erika Wennerstrom hat ihre Heartless Bastards erneut generalüberholt. Die neuen Musiker sorgen selbstverständlich für einen veränderten Sound. Geradliniger und härter geht es her auf „Arrow“. Garage Sound, Punktelemente und alles was sonst noch so rockt hat sich hier versammelt. Die „neuen“ Bastards harmonisieren mit Wennerstroms vielseitiger Stimme, die zu den diversen Stilansätzen das vokale i-Tüpfelchen bietet. Ordentlich laute Gitarren, chilliger Collegerock, stoner Rock - diese Bastards lassen sich nicht einfach festlegen. Ein Album mit vielen Nuancen, das Spaß macht. Klappcover.

PTKF 2101 K 1-2/P 1-2 22,00 €

John Lee Hooker - Driftn' Thru The Blues (180 g)



Blues

Ein gewichtiges, 180 Gramm schweres Stück musikalische Zeitgeschichte liegt nun endlich wieder vor. Das Original ist eine schwer gesuchte und teuer zu bezahlende Rarität. Die Aufnahmen umfassen eine Zeitspanne von 1949 bis 1962. 9 der 10 Songs wurden in Detroit eingepielt und ein Titel in der „windy city“ von Chicago. Alle 10 Tracks

atmen die Schwere des Blues. Die 5 Titel auf Seite A werden von John Lee Hooker ganz alleine eingespielt. Lediglich bei „Let Your Daddy Ride“ ist ein unbekannter Tastenmann, vermutlich James Watkins, ein sensibler Begleiter. „Turn Over A New Leaf“ wird noch zusätzlich vom Gitarristen Andrew Dunham veredelt. Schwer und eindringlich reißt Hooker die Riffs aus seiner Gitarre, während seine Füße auf einem speziell ins Studio gelegten Holzbrett den Rhythmus hämmern. Fast schon mystisch sein Gesang. „Boogie Woogie All Night Long“ auf der B-Seite, aufgenommen 1954, ist ein hypnotischer Boogie, bei dem der junge Louisiana Red sich den Blues von der Seele schreit. Mit „Good Rockin' Mama“ endet der Longplayer. John Lee Hooker spielt hier mit einer top eingespielten Chicagoer Blues Band. Die Hooklines schweben lange nach dem Runternehmen der Platte noch im Raum.

DOY 641 K2-3P 1-2 19,00 €

Islands - Sleep And A Forgetting (LP inkl. CD)



Pop

Nick Thorburn und seine Band Islands verarbeiten auf „A Sleep And A Forgetting“ seine Scheidung. Entsprechend nachdenklich ist das Album gestaltet. Melancholisch ist der Grundtenor, doch durch geschickten Klaviereinsatz kommt es durchaus zu flotteren Intermezzi. Durch seinen vorantreibenden Pianogroove besticht „Hallways“, das durch die schnellere Gangart besonders hängen bleibt. Musikalisch beschränken sich Islands größtenteils auf eine klassische Gitarren-Keys-Drums-Besetzung. Heraus kommen klanglich schöne Balladen mit nachdenklichen Texten, die natürlich gezeichnet sind von Thorburns Lebenskrise. Live, fast ohne Overdubs aufgenommen.

Anti 87150

K 1-2/P 2-3

21,00 €

Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach - Orchester-Sinfonien (180 g)



Klassik

Kammerorchester „Carl Philipp Emanuel Bach“; Dirigent: Hartmut Haenchen. Aufnahmen von 1986 in der Christuskirche, Berlin. Obwohl Carl Philipp Emanuel Bach zu Lebzeiten den Ruhm seines Vaters Johann Sebastian Bach bei weitem überstrahlte, werden seine Werke heute zwar häufiger aufgeführt, aber dennoch kennen nur

wenige Klassik-Liebhaber seine Werke. Seine Werke fungieren als Schnittstelle zwischen Barock und Wiener Klassik und sind somit musikhistorisch betrachtet von großer Bedeutung: C.P.E. Bach war ein Meister darin, Gefühl und klare Strukturen miteinander zu verbinden. Und genau das wird auch in den vier „Orchester-Sinfonien“ deutlich, die vom Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach und dem Dirigenten Hartmut Haenchen eingespielt wurden. Die unwirsch Unisoni, schroffen dynamischen Kontraste, beredten Generalpausen und häufigen Affektwechsel wurden perfekt eingefangen. Ein auch klanglich überzeugendes Reissue der ‚besten, lebendigsten Schallplattenaufnahme mit C.P.E. Bach-Werken‘ die wir kennen. Klappcover.

N 68004

K 1-2/P 1-2

18,00 €

Lambchop - Mr.M. (180 g)



Pop

Der Hintergrund für das 11. Album von Lambchop ist traurig: Kurt Wagner und Vic Chesnutt waren Freunde und Weggefährten. Als sich Chesnutt 2009 das Leben nahm, war sein Freund schockiert und tief traurig. Mit „Mr. M“ widmet Wagner ihm ein tolles Album mit sanftem Gesang und minimalistischer musikalischer Begleitung. Trotz der berührenden

Fragilität und Intimität, die ab dem ersten Stück herrscht, wirken die einzelnen Tracks weder weinerlich noch kitschig, sondern einfach nur traumhaft schön. Dabei haben die Inhalte auch einen positiven Effekt auf den Zuhörer: Einfache Alltagserscheinungen wie ein hustender Opa

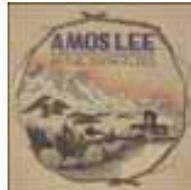
oder „es ist schön, mit dir zu kochen“ sagen mehr aus über das Leben, als es der banale Titel impliziert, und regen den Zuhörer dazu an, über die wirklich wichtigen Dinge im Leben nachzudenken. Musikalisches Perlen wie „Buttons“ oder „Gone Tomorrow“ gehen direkt ins Ohr und Herz. Ein wunderschönes Album. Klappcover, 2 LPs, CD, Downloadcode.

SLANG 50013

K 1-2/P 1-2

23,00 €

Amos Lee - As The Crow Flies (10“)



Pop

Amos Lee legt nach - nochmal sechs Songs aus der gleichen Aufnahme-Session wie seinem Nummer-Eins-Album „Mission Bell“. Warum diese Songs nicht mit auf das eigentliche Album gekommen sind, bleibt rätselhaft. An der Qualität kann's jedenfalls nicht gelegen haben. Ganz im Gegenteil: diese sechs Nummern sind sechs echte Perlen, feinfühlig

zwischen Folk und Country schwebend, zwischen Nostalgie und Aufbruchsstimmung, zwischen Nachdenklichkeit und einem verschmitzten Lächeln. Amos Lee berührt mit seiner unverwechselbaren Stimme und seinem tollen Gespür für Melodien. Seine Begleitband erzeugt einen wunderbar träumerischen Akustik-Sound, der genau die richtigen Akzente zu diesen sechs ruhigen Nummern setzt. Ein Glück, dass uns dieser Nachschlag nicht vorenthalten wurde!

909.115

K 1-2/P 1-2

13,00 €

Paul McCartney - Kisses On The Bottom (2 LP, 180 g)



Jazz

Paul McCartney goes Jazz. Und wie. Aber kann man das wirklich sagen? Mal ehrlich: dass Paul McCartney tief im Herzen ein echter Jazzler ist, ist doch eigentlich seit den wunderbar verträumt jazzigen Harmonien von Yesterday offensichtlich. Gerne erzählt der Ex-Beatle, wie ihn die Erinnerung an seinen klavierspielenden Vater zu diesem Evergreen

inspirierte. Und diesen Kindheitserinnerungen ist sein neues Album mit echter Hingabe gewidmet: eine Sammlung von Jazzstandards, mit denen McCartney in seiner Kindheit liebevoll bekannt gemacht wurde, von Paper Moon bis zu Bye Bye Blackbird. Begleitet wird er auf dieser Reise in die Vergangenheit von keiner geringeren als Diana Krall und ihrer fantastischen Band, und auf zwei Tracks (den beiden neuen Eigenkompositionen des Albums) sind Stevie Wonder und Eric Clapton zu Gast. Das Ergebnis: kein fader easy-listening-Aufguss, sondern echter, von Herzen kommender Jazz, leicht, elegant, humorvoll, augenzwinkernd. Ein Stil, der dem Altmeister sehr gut zu Gesicht steht.

33.598

K 1-2/P 2

38,50 €

Willie Nelson - Live From Austin TX (2 LP, 180 g)

Dieser Livemitschnitt vom 9. September 1990 zeigt den King of Country auf der Höhe seines Schaffens. Sowohl



Country

Willie Nelson selbst als auch seine Band und natürlich auch das Publikum sind in Bestlaune. Zwischen Honkey-Tonk, Blues, Country und Rock ist alles dabei, behandelt mit der aufmüpfigen Sorglosigkeit des Outlaw-Musikers. Dem zugeneigten Publikum bei den Austin City Limits präsentiert Nelson dabei einen Klassiker nach dem anderen: Crazy, On the road again, Me and Bobby McGee - fast könnte einem schwindlig werden, bei diesem rasanten Querschnitt durch die jüngere und nicht mehr ganz so jüngere Country-Geschichte. Aber man kann sich keinen besseren Begleiter für einen solchen Trip vorstellen als den Altmeister Willie Nelson.

NW 5046 K 2/P 1-2 22,50 €

Jimmy Page - Burn Up



Rock

Aufnahmen 1968 & 1970 Olympic Studios, Barnes.

Vor dem Durchbruch mit Led Zeppelin war Jimmy Page als Studiomusiker aktiv. Auf „Burn Up“ sind Auszüge zweier Aufnahmesessions in unterschiedlicher Besetzung zu finden. Auf der A-Seite finden wir Page mit dem späteren Bandkollegen John Paul Jones am Bass, Schlagzeuger Clem Cattini, Pianist Nicky Hopkins, Chris Hughes am Tenorsaxofon und Keith de Groot leiht dem Ganzen seine Stimme. Dass Page und Jones eigentlich nicht zur geplanten Besetzung dieser Aufnahmen gehörten, gerät schnell in den Hintergrund, denn die hochklassige Besetzung der Begleitband führt zu launigen, gelungenen Tracks, die das resultierende Album „No Introduction Necessary“ zu einem Must-Have für Sammler machten. Sechs Tracks, die vom Rock'n'Roll-Feeling an die Zeiten des guten alten Elvis erinnern, aus dem Album wurden hier zusammengestellt und vermitteln einen Eindruck eines gelungenen Rock'n'Roll-Party-Albums, das ein Jahr zu früh produziert wurde, um vom Led Zeppelin-Boom zu profitieren. Die B-Seite zeigt Auszüge aus den Aufnahmen mit Screaming Lord Sutch, der mit „Lord Sutch and Heavy Friends“ laut BBC Umfrage das schlechteste Album aller Zeiten auf den Markt brachte. Page tritt hier auch als Produzent in Erscheinung, an den Drums Led Zeppelins John Bonham und am Bass Daniel Edwards. Eine Tendenz zu richtig dreckigem Sound, der sich phasenweise schon ein wenig in Richtung Punk bewegt, lässt die Songs psychedelisch rocken.

CLP 8072 K 2-3/P 2 26,00 €

Roedelius - Plays Piano (180 g) - Bloomsbury Theatre, London, July 28th 1985

Mit der gleichen geschmackvoll zurückhaltenden Schlichtheit, in der das Artwork dieser Platte und auch ihr Titel schwelgen, kommt auch die Musik dieses Albums daher. Hans-Joachim Roedelius, deutscher Elektronik-Musik-Pionier, fand 1985 in diesem jetzt erstmals veröffentlichten Live-Konzert den Weg zum Klavier. Roedelius bezeichnet sich selbst als „Klangforscher“ - und das beschreibt wohl auch am besten die introvertierten, unverspielten und unpräzisen kleinen



Klassik

Stücke auf dieser Platte. „Nur“ ein alter Steinwayflügel ist darauf zu hören - aber Roedelius beweist eine solche Liebe zum Detail beim Hineinhören in die Klänge, dass man sich zuweilen fragt, was denn bitte elektronische Klangerzeuger können sollen, was dieser Mann an diesem Flügel nicht auch können würde. Roedelius Plays Piano.

Schlicht, ergreifend und wunderschön anzuhören. Tipp!

BB 078 K 1-2/P 1-2 20,00 €

Bruce Springsteen - Wrecking Ball (2 LP, 180 g)



Rock

Der Boss ist wieder da! Mit Wut im Bauch singt er vom (wirtschaftlichen) Niedergang seiner Heimat, von der Enttäuschung über die Finanzkrise und die Enttäuschung der Hoffnung, die er in Obama gesteckt hat. Natürlich ist es kein trauriger Abgesang vom Boss, der einst stolz in die Welt hinaus sang, dass er in den USA geboren ist. Das Album rockt in gewohnter Stadiontauglichkeit, kreidet an, gibt aber auch Hoffnung auf Besserung. Auch musikalisch thematisiert das Album den Schmelztiegel Amerika. Unterschiedliche Einflüsse wie Blues und Gospel, ja selbst keltisch geprägter Folk, lassen sich in den Songs finden. Der Boss fordert Veränderung und Erneuerung und fängt dabei mit seiner eignen Musik an und es steht ihm gut. Treu begleitet wird er von seiner E Street Band, zum letzten Mal mit dabei ist Saxofonist Clarence Clemons, der vergangenes Jahr verstarb. Als Gastmusiker zu hören ist u.a. Tom Morello (The Nightwatchman, Rage Against the Machine, Audioslave). Erleben den Patriot Springsteen als wütenden Kritiker, mit Balladen und treibenden Rocksongs Marke Springsteen.

194.254 K 2/P 2 24,50 €

Susan Tedeschi - Live From Austin TX (2 LP, 180 g)



Country

Es gibt Live-Mitschnitte, die machen einen von der ersten Sekunde an neidisch, dass man nicht selbst im Publikum dabei gewesen ist. So geht es einem auch bei dieser Platte: eine kurze Anmoderation, Applaus, ein paar knappe Begrüßungsworte von Susan Tedeschi, einzählen - und dann bringen die Sängerin und ihre Band den Saal zum Kochen. Von null

auf hundert in weniger als drei Sekunden. Die Stimme von Susan Tedeschi wird zurecht oft mit der von Janis Joplin verglichen. Und ihre Band zaubert eine grandiose Mischung aus Funk, Soul und Blues aus den Lautsprechern, dass es einen nur schwerlich kalt lassen kann. Ob dabei Songs aus Tedeschis Feder erklingen, oder Genre-Klassiker von Stevie Wonder, Sly Stone oder ein liebevoll gegen den Strich gebürsteter Bob-Dylan-Standard - alles hat hier Hand und Fuß, und steht fest verwurzelt auf groovigstem Sound.

NW 5044 K 2/P 1-2 22,50 €

Analoge Productions

Ella Fitzgerald

- Like Someone In Love (2 LP, 45 rpm)



Jazz

Ella Fitzgerald - vocals; Stan Getz - tenor sax.; Ted Nash - alto sax.; Frank DeVol - Dirigent & Orchester. Erstveröffentlichung 1957.

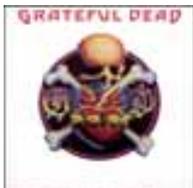
Die knappen, aber trefflichen Liner Notes sagen eigentlich alles: diese Platte ist für jeden, der verliebt ist, sich gerade verliebt oder der jemals verliebt war - kurz: für jeden Menschen auf der Welt. Schöner kann man es kaum sagen, und schöner kann man es mit Sicherheit auch nicht singen: Ella Fitzgerald at her very best. Verträumt, verschmitzt, verspielt. Dazu kommen noch die zartschmelzenden Streicherarrangements von Frank DeVol, und als Sahnehäubchen die schier verführerischen Saxofonsoli von Stan Getz, der auf seinem Instrument nahezu die gleiche gesangliche Poesie entfesseln kann wie die große Ella Fitzgerald mit ihrer Stimme. 15 Liebeslieder von 15 verschiedenen Komponisten - manche Themen bleiben einfach immer spannend. Mastering: George Marino bei Sterling Sound.

AVRJ 6000

K 1/P 1

55,00 €

The Grateful Dead - Reckoning (2 LP, 200 g)



Rock

„Reckoning“ zeigt Grateful Dead mit ihren berühmten Live-Performances. Nur diesmal ist es nicht die große Bühne, sondern das kleine Publikum, vor dem sich Jerry Garcia und Co. zum 15jährigen Bandjubiläum präsentieren. Die Aufnahmen entstanden im Herbst 1980 im Warfield Theater, San Francisco, und in der Radio City Music Hall, New York. Die kleineren Locations geben den Aufnahmen ein intimes Ambiente, sorgen für eine direktere Atmosphäre. Mit einem Set vornehmlich in Richtung Folk, Bluegrass und Country einzuordnen, schlagen die Deads akustische Töne an und besinnen sich hierbei zurück auf ihre Wurzeln. Durch seine besondere Atmosphäre nimmt es eine Sonderstellung im Live-Katalog der Grateful Dead ein. Ein sehr reizvolles Portrait, das durchaus als Retrospektive zurück zu den Anfängen der Band zu verstehen ist. Durch die für ein Live-Album außergewöhnlich gute Klangqualität ist es ein Erlebnis und jeden Musikfan ans Herz gelegt.

Die LP wurde von Kevin Gray von den Original-Analogbändern neu geschnitten und bei Quality Record Pressings in den USA auf 200 g-schwerem Vinyl gepresst. Klappcover.

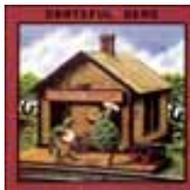
AAPP 8604

K 1/P 1

55,00 €

The Grateful Dead - Terrapin Station (200 g)

Jerry Garcia - guitar, vocals; Bob Weir - guitar; Keith Godchaux - keyboard; Phil Lesh - bass, vocals; Mickey Hart. Bill Kreutzmann - drums; u.a. Erstveröffent. 1977.



Rock

Mit „Terrapin Station“ kehrten Grateful Dead zum Major Label Arista zurück. Der neue Produzent Keith Olsen ermöglichte der Band professionelleres Arbeiten als bisher unter Eigenregie. Natürlich sind Studioaufnahmen der Dead nicht mit der Energie und Faszination ihrer Liveperformances zu vergleichen, doch das Album bringt

durchaus ein Dead-Feeling rüber, das schnell Lust auf mehr macht. Gelungen ist der Stilmix von Rock, Funk, Disco, Reggae und den charakteristischen, wenn auch nicht mehr so ausgeprägten, Jazz-, Blues- und Folk-Einflüssen. Insgesamt geht die Richtung eher hin zu Prog- und Art-Rock. Episch angelegt ist beispielsweise das titelgebende „Terrapin Station“, welches die gesamte zweite Seite in Anspruch nimmt und durch Stilmix, psychedelische Passagen und den durchaus klassisch angelegten Elementen wie Chor, Orchester sowie das renaissanceartig anmutende Thema definitiv eines der Highlights des Albums ist. Als entspannter Opener bewegt sich „Estimated Prophet“ zwischen Reggae und Funk gefolgt vom souligen Cover „Dancin' in the Streets“. „Terrapin Station“ gehört definitiv zu den Alben, die jeder gut sortierten Sammlung perfekt zu Gesicht stehen. Gepresst bei Quality Record Pressings in den USA auf 200 g-schwerem Vinyl.

AAPP 7001

K 1/P 1

55,00 €

Diverse Records (180 g)

Danny & The Champions Of The World - Hearts & Arrows



Rock

Auf ihrem dritten Album präsentiert Frontman Danny George Wilson ein rundum erneuertes Line-Up für seine „Champions of the world“. Und die personelle Umstellung hört man sofort: der Sound der Band ist jetzt wesentlich rockiger, ein wenig elektrischer - und vor allem elektrisierender. Danny Wilsons Songs erinnern an Tom Petty oder Bruce Springsteen und andere Americana-Vertreter - und das, obwohl die Wahlheimat des Australiers London ist. Aber der Sound von ihm und seiner Band ist unverwechselbar amerikanisch geprägt. Treibender, tigher Rockgroove (an dem vor allem Bassist Chris Clarke seinen Anteil hat) mit einprägsamen, angenehm unrätselfhaften Texten, und der schneidend eindringlichen Stimme von Danny Wilson - das hat das gewisse Etwas.

DIV 035

K 1/P 1

28,50 €

Epic / Speakers Corner (180 g)

Al Green - Call Me

Al Green - Gesang; Chares E.Jr. Hodges - Piano; James J. Mitchell - Basssaxofon; Wayne Jackson - Trompete; Jack Hale - Posaune; Mabon ‚Teenie‘ Hodges - Gitarre; Leroy Hodges - Bass; All Jackson Jr. - Schlagzeug; The



Soul

Memphis Strings. Aufnahmen 1973 in den Royal Recordings Studios in Memphis, Tennessee, USA, durch Willie Mitchell. Erstveröffentlichung Juli 1973.

Es gibt schon eine ganze Reihe von Al Green-LPs als Reissue, auf seine vielleicht Beste mussten die Fans dieses grandiosen Sängers bis heute warten. Jetzt aber gibt es diese Scheibe endlich wieder, und das in ausgezeichneter Qualität. So also freuen wir uns auf seine großen Hits „Call Me“, „You Ought To Be With Me“, „Here I Am“ und all die wunderbaren R&B-Nummern, die uns Al Green hier präsentiert. Er war zum Zeitpunkt dieser Aufnahmen auf dem Höhepunkt seines Schaffens, neben den beiden LPs „Let's Stay Together“ und „I'm Still In Love With You“ (beide 1972) zählt „Call Me“ zu seinen großen Klassikern. Seine sanfte Stimme ist hier so ausdrucksvoll und emotional wie selten, die große Besetzung um ihn herum (u.a. auch die Memphis Strings und eine feine Bläsersektion) hält sich eher dezent zurück, bringt aber jede Note perfekt auf den Punkt.

32.077 K 1/P 1 26,00 €

Friday Music (180 g, USA)

Quicksilver Messenger Service - Anthology (2 LP)



Rock

Auf 2 LPs in sehr guter Klangqualität tummeln sich hier wirklich die wichtigsten Stücke der legendären San Francisco Band. 12:03 Minuten lang dauert „The Fool“, ein wunderbar intensives Lied, bei dem John Cipollina alle Register seines gitarristischen Könnens zieht. Feinfühlig zart streichelt er die Saiten, bis er sie endgültig mit Fuzz-Unterstützung explodieren lässt. Das Stück hinterlässt einen sehr nachhaltigen Eindruck. Das 1967 aufgenommene „Pride Of Man“ dröhnt druckvoll, bluesig aus den Boxen. David Freiberg, der nicht nur sonor am Bass agiert, sondern auch an der vokalen Mikrophonie glänzt, schiebt zusammen mit Drummer Greg Elmore auf der dusty road of rhythm. „Mona“, ein weiterer Hit darf natürlich nicht fehlen. Gary Duncan webt hier seine Gitarre mit dem Sechs-Saiter von Cipollina. Auf „What About Me“ von 1970 schmettert ein fünfstimmiger Blechsatz und verleiht der Aufnahme eine zusätzliche Tiefe. Der im Oktober 1971 aufgenommene Titel „I Found Love“ aus Duncans Feder rundet die Werkschau gefühlvoll ab. Die LP wurde von Joe Reagoso von den Original-Capitol-Bändern neu gemastert.

FRM 11165 K 1-2/P 1-2 44,00 €

Edgar Winter Group - They Only Come Out At Night

Gleich zwei Nummern aus dem Debut-Album der Edgar Winter Group landeten 1973 auf Platz 1 der Charts: das funkige „Free Ride“ und der Synthie-Instrumental-Knüller „Frankenstein“. Das Album selbst kletterte bis auf Platz 3 der Charts. Und auch heute noch kann diese Platte begeistern: die Energie, mit der Multi-Instrumentalist Ed-



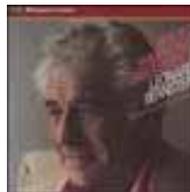
Rock

gar Winter in seinen Bühnenshows von Instrument zu Instrument raste, ist auch im Aufnahmestudio noch spürbar, und was zusätzlich noch an Energie von den E-Gitarren kommt, lässt viele andere hochgelobte Pop-Rock-Bands alt aussehen. Verantwortlich dafür sind Rick Derringer, Ronnie Montrose und Dan Hartman. Letzterer zeichnet als Mitkomponist neben Bandleader Edgar Winter auch für die Songs verantwortlich, die eigentlich sämtlich nicht minder hitverdächtig sind als „Free Ride“ und „Frankenstein.“ Mastering von den Original-Epic-Bändern durch Joe Reagoso und Kevin Gray bei AcousTech.

FRM 31584 K 1-2/P 1-2 33,50 €

Hi-Q Records (180 g)

Hector Berlioz - Symphonie Fantastique



Klassik

Leonard Bernstein dirigiert das Orchestre National de France. Aufnahmen im berühmten Theater Salle Wagram, Paris.

Hector Berlioz' erstes großes und gleichzeitig bekanntestes Werk „Symphonie fantastique“ (Op. 14) zählt zu den wichtigen Vorläufern der Sinfonischen Dichtung. Das romantische Werk wird vom Kom-

ponisten als musikalisches Drama bezeichnet und zeichnet sich aus durch seine programmatische Anlage. Die Episoden aus dem Leben eines Künstlers haben autobiographischen Bezug und schildern in fünf Sätzen unter Verwendung einer idee fixe (Leitmotiv) eine unglückliche Liebesgeschichte, die das emotionale Chaos des Protagonisten in Musik umsetzt. Berlioz verwendet eine erweiterte Orchestrierung, welche die Dramatik der Komposition deutlich unterstreicht. Eingespielt unter dem großen Leonard Bernstein entfaltet die Dramatik der Komposition ihre großartige Wirkung. Er treibt das Orchestre National de France zu Höchstleistungen an, hebt durch kontrastreiche Dynamik und Feingefühl für die Tempi die hervorragende musikalische Anlage noch einmal hervor.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 014 K 1/P 1 26,00 €

Faure - Requiem



Klassik

Sir David Willcocks dirigiert das New Philharmonia Orchestra; Choir of Kings College, Cambridge; John Carol Case - baritone; Robert Chilcott - treble; John Wells - organ. Aufnahmen 10. Dezember 1967, Chapel of Trinity College, Cambridge, UK.

Faures Requiem (Op. 48) ist sein einziges großes Werk mit religiösem Inhalt. Faure vollendete das Werk 1887, seine Uraufführung fand im Januar des folgenden Jahres statt. In der ursprünglichen Fassung beschränkt sich

die Instrumentierung nur auf Streicher, Harfe, Pauken und Orgel, auch war Faures Chor nur mit Männer- und Knabenstimmen besetzt. Diesem Beispiel folgt die Aufnahme des Chores des King's College mit dem New Philharmonia Orchestra. Gefühlvoll kommen die klaren Knabenstimmen zum Tragen, insbesondere Solist Robert Chilcott (heute als Komponist und Dirigent tätig) verzaubert den Hörer mit dem „Pie Jesu“. Um eine für die Aufnahme besser geeignete Akustik zu haben, fanden die Aufnahmen nicht in der Kapelle des King's College statt, sondern in der Kapelle des Trinity College. David Willcocks hat seine Musiker hervorragend auf das Werk eingestellt und führt Chor und Orchester souverän mit Gefühl durch die emotionale Komposition. Als Zugabe gibt es auf der Platte noch Faures wohlbekannte Pavane, die immer wieder ein Hörgenuss ist.

Geschnitten in den Abbey Road Studios von den Original-Analog-Stereo-Mastertapes mit einer Neumann VMS80 Schneidemaschine. Im Original-Cover.

HIQ 017 K 1/P 1 26,00 €

Jazz Workshop (180 g)

The Jazz Five - The Hooter!



Jazz

Vic Ash - tenor sax.; Harry Klein - bariton sax.; Brian Dee - piano; Malcolm Cecil - bass; Bill Eyden & Tony Mann - drums. Aufnahmen 23. Oktober und 12. November 1960 in London, England.

Im Jahre 1960, aus dem diese Platte stammt, stellte sie eine echte Rarität dar. Modern Jazz auf der Höhe seiner Zeit war im musikalisch doch

oft noch recht konservativen Großbritannien so gut wie nicht vorhanden. Aber Gott sei Dank gab es da dieses kleine feine Quintett um Tenorsaxofonist Vic Ash und Baritonsaxofonist Harry Klein, die sich „The Jazz Five“ nannten und die Londoner Jazzclubs mit genuinem modernem Jazz in Berührung brachten. Der Sound dieser Combo wird bestimmt von dem originellen Frontduo aus Tenor- und Baritonsax: Ash und Klein nutzen die gegensätzlichen Sounds ihrer Instrumente voll aus, und bringen ihre jeweiligen Möglichkeiten in Soli und Arrangements der Band aufs Beste zu Geltung. Die perfekt eingestellte Rhythmusgruppe trägt die beiden Leader dabei sicher und sanft durch jeden Groove. Ein Genuss. Limitiert auf 500 Stück. Neu remastert im Original-Cover.

JW 028 K 1-2/P 1 30,00 €

Blue Mitchell Sextet - Blue Soul



Jazz

Richard "Blue Mitchell - trumpet; Curtis Fuller - trombone; Jimmy Heath - tenor sax.; Wynton Kelly - piano; Sam Jones - bass; Philly Joe Jones - drums. Aufnahmen September 1959 in New York, USA. Trompeter Blue Mitchell galt als einer der selbstkritischsten Musiker der Jazzszene überhaupt. Von daher will es sicher was heißen,

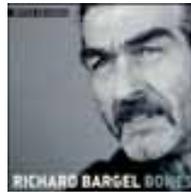
wenn er nach diesem seinem dritten Album als Leader 1959 zum ersten Mal sagte, er sei „recht zufrieden damit, wie alles gelaufen ist.“ Das kann er wohl auch

sein. Mitchell leitet auf dieser Platte als Frontmann ein hervorragendes Quartett und Sextett, neben Mitchell brillieren hier auf Seite 1 vor allem Curtis Fuller an der Posaune und Jimmy Heath am Saxofon. Aber auch die brillanten Arrangements des Sextetts, von Jimmy Heath und Benny Golson, machen den Sound dieser Platte zu einem besonders exquisiten Erlebnis. Limitiert auf 500 Stück. Neu remastert im Original-Cover.

JW 029 K 1-2/P 1 30,00 €

Meyer Records (180 g)

Richard Bargael - Bones



Blues

Auf „Bones“ können sich alle Liebhaber des ursprünglichen Blues freuen, auch wenn die zehn Songs nicht von einem Hooker, Hopkins oder Williamson stammen. Nein, sie wurden von einem zweifachen Preisträger der Deutschen Schallplattenkritik eingespielt, einem Mann, der zuletzt international große Anerkennung fand: Richard Bargael!

Alleine schon seine dunkle Stimme sorgt manches Mal für Gänsehaut. Aber auch seine wunderbaren, oft mit bissig-schwarzem Humor ausgestatteten Songs von ewigen Verlierern, ausrangierten Spionen, dem Hund des Sheriffs und manch anderer Kuriosität zeigen, dass Bargael ein großartiger Musiker ist. Mit seiner akustischen Gitarre zaubert er Atmosphären von unglaublicher Intensität und Dichte, eine ausgezeichnete Aufnahme sorgt dabei für die authentische Transferrierung ins heimische Wohnzimmer. Poetisch, schnohdrig und mit rauher Herzlichkeit lässt uns Bargael vergessen, dass wir uns beim Hören dieser LP nicht etwa im Mississippi Delta befinden und er auch kein schwarzer Blueser ist. Muss er auch nicht! Beilage mit Texten. Klappcover.

Diese neue Version wurde von Günter Pauker komplett neu gemastert und klingt dadurch hörbar besser als die bisher schon sicher nicht schlechte Ausgabe, sie ist feiner, durchhörbarer und trotzdem mit mehr Klangfarben versehen. Topempfehlung!

No 151 K 1/P 1 29,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Thad Jones & Mel Lewis Orchestra - Consumption



Jazz

Thad Jones - trumpet, flugelhorn, conductor; Billy Harper - tenor sax., flute; Jimmy Knepper - trombone; Jerome Richardson - alto sax., soprano sax., flute; Joe Farrell - Fagott, clarinet; Roland Hanna - el-piano, piano; David Spinozza - guitar; Mel Lewis - drums; u.a. Aufnahmen Januar und Mai 1970 in den A&R Studios, New York City, von Don Hahn.

Von 1965 bis 1978 gehörte das Thad Jones & Mel Lewis Orchestra zu den besten Big Bands der Welt. Auf dem Album „Consumption“ kann man all die faszinierenden Qualitäten im Verbund hören, durch die diese Band so groß wurde. Da sind natürlich in erster Linie Thad Jones' großartige Kompositionen - auf dieser Platte

erscheint unter anderem sein wahrscheinlich bis heute meistgespieltes Stück, die wunderschöne Ballade „A child is born“. Und dann natürlich Jones' Arrangements - so abwechslungsreich, gewitzt, funky, verswingt und überraschend hat wohl kaum jemand sonst für Big Band geschrieben. Und dann natürlich diese Band - top besetzt bis in jedes Detail, allen voran Co-Bandleader Mel Lewis am Schlagzeug, der einmal mehr allen Möchtegern-Drummern zeigt, wo der Hammer hängt. Eine wirklich starke Platte, die keine Facette dieser großartigen Big Band auslässt. Ein Klassiker!

BST 84346 K 1/P 1 26,00 €

Variosu Artists - The Sound Of Jazz



Jazz

Mit den Red Allen Stars, Billie Holiday & Band, Count Basie All Stars, The Jimmy Giuffre Trio, Mal Waldron und Pee Wee Russell. Aufnahmen am 4. Dezember 1957 in den Columbia 30th Street Studios in New York, USA.

Zweiuunddreißig hochkarätige Jazzmusiker in einem Raum versammelt - respektive auf einer Platte - das gelingt nur selten. Es gelang zum Beispiel 1957 in der Fernsehsendung „The Sound of Jazz“, eine der ersten Live-Sendungen mit Jazzprogramm. Unter den All-Star-Bands und Ensembles, die sich in dieser Fernseh-Sternstunde die Ehre gaben, finden sich Ben Webster, Coleman Hawkins, die Count-Basie-All-Stars, Roy Eldridge, und auch Billy Holiday und Lester Young, die hier mit „Fine and mellow“ zum letzten Mal zusammen auftreten sollten. Diese faszinierenden musikalischen Momente wurden damals live mitgeschnitten und sind jetzt vorzüglich neu gemastert auf Platte erhältlich. Jede der acht Nummern auf diesem Album ist top besetzt bis ins letzte Detail - eine Sammlung, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Neues Mastering durch Ray Staff bei Air Mastering in Lyndhurst Hall in London, UK.

CL 1098 K 1-2/P 1 26,00 €

Stockfisch (180 g)

Greater Good - The Greater Good



Pop

Mit Eugene Ruffolo, Dennis Kolen und Shane Alexander haben sich hier mehr oder weniger zufällig drei Helden des Stockfisch-Labels zusammengefunden, und bewiesen, dass die einfache Rechnung aufgeht: wenn drei gute Singersongwriter zusammen eine Band aufmachen, dann ist die Band - genau: dreimal so gut. Tolle Songs,

abwechslungsreicher Akustik-Sound, dreistimmiger Gesang, der so perfekt abgestimmt klingt, als wären die drei zusammen aufgewachsen. Immer hört man, aus wessen Feder die Songs geflossen sind, aber nie fällt das Ganze auseinander. Alles wurde live ohne Overdubs aufgenommen, und wie immer bei Stockfisch könnte man allein für die Soundqualität dahinschmelzen. Und für die träumerische, poetische Musik von The Greater Good sowieso. Ganz großes Kino!

3578.075 K 1/P 1 31,00 €

Verve / Speakers Corner (180 g)

Ella Fitzgerald

- Sings The Johnny Mercer Songbook



Jazz

Ella Fitzgerald - vocals; Nelson Riddle - arrangeur, conductor; Plas Johnson - tenor sax.; Willie Smith - alto sax.; Buddy DeFranco - clarinet; Paul Smith - piano; Frank Flynn - vibes; a.o. Aufnahmen Oktober 1964 in Los Angeles durch Val Valentin.

1964 begannen Norman Granz und Nelson Riddle eine Reihe von Alben zu produzieren, auf denen bekannte Jazzinterpreten die „Songbooks“ der größten amerikanischen Komponisten aufnahmen. Johnny Mercers Oeuvre als „Songbook“ zu bezeichnen, ist auf eine gewisse Art besonders treffend: mehr als Eigenkompositionen war es nämlich Mercers Spezialität, zu bestehenden bekannten Instrumentalstücken Texte zu ersinnen, und so gewissermaßen den Song überhaupt erst zum Song zu machen. Viele Stücke sind erst mit Mercers Text zu richtigen Hits geworden, etwa Stan Getz' „Early Autumn“, das mit vielen anderen von Mercers Schöpfungen auf dieser wunderschönen LP verewigt ist. Ella Fitzgerald war sicher die beste Wahl, das Mercer-Songbook zu vertonen: kaum ein Sänger der Zeit legte so großen Wert auf die Darbietung und Interpretation des Textes. Jedes Wort, jede Zeile wird von Ella nachempfunden und auf eindringlich poetische Art vermittelt. Dazu gibt es noch Nelson Riddles großartige Big-Band-Arrangements, die besonders bei den Balladen eine feine romantische Stimmung ohne jeden Kitsch zaubern. Eine tolle Würdigung an einen großen Dichter und Komponisten.

V 4067 K 1/P 1 26,00 €

Lektüre

Hifi tunes - Das Lesebuch



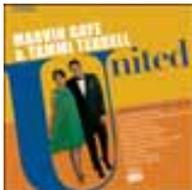
Hifi tunes Das Lesebuch ist da! Ein Buch, für alle Fans von Hifi und Audiophil-Kultur. Ein Lesebuch, steht drauf. Ist nicht eigentlich jedes Buch zum Lesen gedacht? Nun, ja, eigentlich schon. Aber manche Bücher sind eben nicht in erster Linie zur Informationsvermittlung da, oder um eine Botschaft an den Leser weiterzugeben, oder zum Nachdenken anzuregen - sondern einfach

nur zum Lesen. Zum Schmökern, wie man so schön sagt. Das Hifi-Tunes-Lesebuch ist ein solches Buch: zum Blättern, Verweilen, Schmunzeln, Staunen, Interessiertsein, sich Inspirieren lassen. Voller kleiner Anekdoten, Gedanken, Fragen, Essays rund um das Thema Musik. Von der Geburtstags-Laudatio für die Telecaster - „die Mutter aller E-Gitarren wird 60!“ - über die Frage, ob man gleichzeitig Vater und Musikfreund sein kann, und ob Interviews der Peinlichkeitsgipfel des Musikbusiness sind bis hin zur „Suche nach musikalischen Leckerbissen für verwöhnte Ohren“, die sich hinter dem passenden Titel „Trüffelschweine“ verbirgt - hier lässt sich lange lange lesen, und die wortgewandten Autoren des Buchs machen es zu einem echten kurzweiligen Vergnügen.

Lesebuch 30,00 €

audiophile Angebote von Speakers Corner nur solange der Vorrat reicht!

Marvin Gaye & Tammi Terrell - United (180 g)



Soul

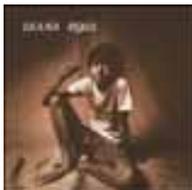
Erstveröffentlichung 1967.

Marvin Gaye, der sich bereits in der Pionier-Phase der Firma Motown dem Sound des jungen Amerikas widmete, nahm sich für mehrere seiner Produktionen noch eine zweite Stimme aus dem Pool der junger Musiker zur Seite. Mit der Newcomerin Tammi Terrell bildete Gaye 1967 ein weiteres schlagkräftiges

Gesangsduo, das für mehr als nur drei Schallplatten hätte bestehen bleiben können, wenn Terrell nicht bereits mit nur 24 Jahren gestorben wäre. Auf „United“ lieferten die Beiden mit „Aint No Mountain High Enough“, „If I Could Build My World Around You“ und „Your Precious Love“ gleich drei Hits, die das Album in die oberen Ränge der Pop-Charts katapultierte.

TS 277s K 2/P 1 14,90 €

Diana Ross - Diana Ross (180 g)



Soul

Überraschend hemdsärmelig präsentiert sich Diana Ross nach der Trennung von den Supremes auf dem Cover ihres ersten Soloalbums. Dabei hatten doch viele befürchtet, sie würde von da an nur noch in Nobellokalen im Glamour-Look auftreten, was ihr den wenig schmeichelhaften Titel Prinzessin des Plastik-Pops eingetragen hatte.

Doch hier weit gefehlt. Diese Schallplatte ist eine beschleunigte Reise zu druckvollem, breitbandigem Sound, der die Soulmusik der 70er mit frischen Impulsen befeuerte. Erstklassige Balladen wie „Reach Out And Touch“ und „Now That Theres You“ glänzen mit seidigem Streicherklang, fein dosierten Background-Stimmen und vollgriffigen Piano-Akkorden. Freilich durfte auch die neu arrangierte Fassung von „Aint No Mountain High Enough“ nicht fehlen, die zu den besten zehn jemals produzierten Single-Veröffentlichungen gekürt wurde (laut Rolling Stone). Der Superlativ ist durchaus auch für die Debüt-Platte anwendbar, die zu den stärksten Auftritten in Ross' Karriere gehört.

MS 711s K 2/P 1 14,90 €

Weitere attraktive Abgebote finden Sie auf unserer Webseite und auf Anfrage.

Diana Ross

- An Evening With Diana Ross (2 LP, 180 g)



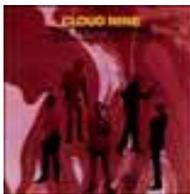
Soul

Aufnahmen September 1976 im Ahmanson Theatre, Los Angeles, von Ray Thompson und Guy Costa. Diana Ross gehört zu den erfolgreichsten farbigen Sängerinnen der 70er- und 80er Jahre. Als Schlüsselfigur der Supremes verhalf sie der Plattenfirma Motown dazu, 25 Millionen Schallplatten zu verkaufen.

Sie ist eine Powerfrau mit angeborenem Talent. Und wie das mit Powerfrauen so ist, weiß sie, wie man mit dem Publikum spielt und versteht es, den Zuschauer und Hörer in ihren Bann zu ziehen. „An Evening With Diana Ross“ ist der Mitschnitt eines Konzerts in L.A. aus dem Jahre 1976. Lebhaft gibt sie ihre Songs zum Besten, interagiert mit dem mitgehenden Publikum und beweist ihr Showtalent. Hits wie „Aint No Mountain High Enough“, „Reach Out And Touch“ oder „Baby Love“ lassen das Publikum kochen. Holen Sie sich die Soul-Ikone in Ihr Wohnzimmer und lassen Sie sich umgarnen von der traumhaften Stimme, die es selbst beim reinen Hören schafft die einzigartig revueartige Liveatmosphäre zu transportieren. Klappcover.

M7-877s K 1/P 1 29,90 €

The Temptations - Cloud Nine (180 g)



Soul

Erstveröffentlichung Februar 1969. Mit den Temptations hatte Motown einen wahren Goldfisch an der Angel. Sie waren die beste Gesangsgruppe des Motown-Soul der 60er und 70er Jahre. „Cloud Nine“ war das erste Studioalbum der Band mit dem neuen Leadsänger Dennis Edwards und der Anfang der psychedelischen Phase der Temptations.

Funkig und soulig tanzten und sangen sie sich mit dem Album auf Platz 4 der Billboard Pop Album Charts und gewannen für den Titelsong ihren ersten Grammy. Während die Temptations auf der ersten Seite einen neuen mit psychedelischen Elementen gespickten Stil präsentieren („Run Away Child, Running Wild“), findet man auf der zweiten Seite die altbekannten R&B Klänge für die Motownbands damals bekannt waren.

GS 939s K 1/P 1 14,90 €

Da capo...
Schallplatten

Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de
e-mail: info@dacapo-records.de